

Famulatur in China, Daniela Friebe Guangzhou, August 2005

Vorbereitung:

Um uns erstmal mit der chinesischen Kultur und Sprache anfreunden zu können, wurden wir zu einem sehr spannenden Wochenendseminar von Prof. Unschuld eingeladen.

Ankunft und Unterbringung:

Vom Bahnhof in Guangzhou aus wurden wir direkt abgeholt und auf den Campus gebracht. Dort angekommen, bekamen wir die wohl luxuriöseste Unterkunft des Wohnheims. Und zwar teilten wir uns immer zu zweit ein klimatisiertes Zimmer mit Külschrank, mit eigenem Bad und was am besten war: es kam fast täglich auch noch eine Putzfrau vorbei.

Arbeit im Krankenhaus:

- allgemein:

Die Patienten werden nicht so hochtechnisiert behandelt wie bei uns. Dafür steht aber der Mensch mehr im Mittelpunkt. Oft sind die Angehörigen rund um die Uhr bei den Patienten und versorgen sie. Das Essen muss entweder selbst gekocht werden oder an einer Garküche vor dem Krankenhaus gekauft werden. Es gibt keine "westlichen" Toiletten, sondern nur Nachttöpfe, die entleert werden. Für Besucher und Personal gibt es die in China üblichen Stehklos.

- zwei Wochen Traditionelle Chinesische Medizin:

Vormittags starteten wir mit Theorielektionen und nachmittags hatten wir unterschiedliche Programme, wie die Teilnahme bei der Visite, auf der Ambulanz, oder die Besichtigung der Apotheke.

Fazit :Vorkenntnisse in TCM sind sicher sinnvoll, da in der Kürze der Zeit der komplexe Sachverhalt nicht ausreichend vermittelt werden kann.

- zwei Wochen Akupunktur:

Drei bis vier Patienten werden in einem Raum behandelt. Manche, vor allem die mit akuten Schmerzen verspürten eine sofortige Besserung!

Theorieunterricht fand meist am Nachmittag statt, wenn weniger Patienten da waren.

Fazit: Man kann eventuell schon nach einem Stich in Ohnmacht fallen! Und auch hier schaden Vorkenntnisse nicht!

- eine Woche Onkologie:

Über 50% der Patienten leiden hier an Nasopharynx-Ca. Ein Arzt betreut hier nur ca. vier Patienten und deswegen bemühten sie sich auch sehr um uns Studenten.

Fazit: Als Arzt hat man hier wenig Stress und als Student sehr viele Gelegenheiten Fragen zu stellen!

Essen:

Morgens: An Ständen vor dem Krankenhaus kann man Reisgetränke und sämtliches Gebäck für ein paar Cent erstehen, allerdings ist vieles davon mit Fleisch gefüllt!!!

Mittags: sucht man am besten die günstige Krankenhauskantine auf!

Abends: es gibt tausende Restaurants in Guangzhou, man findet also immer was! An die kantonesische Spezialität Hühnerfüße, muss man sich aber erst gewöhnen!

Fazit:

Die Zeit in China war einmalig! Sowohl die Famulatur als auch eine anschließende Reise ist sehr empfehlenswert! Bin Fan von Land und Leuten!